

ganz von selbst eine Erweiterung der Aufgaben eines unparteiischen Organs in dem Augenblick, in dem für das Kartell neue Schwierigkeiten entstehen. Wenn zuviel produziert wird, kann man nun zu einer Kontingentierung schreiten, wenn Lieferungsstockungen eintreten, kann man von der Treuhandgesellschaft aus zu einer Auftragserteilung schreiten. Wenn der Warenabsatz zu einer Störung der Produktion und zu einer Beunruhigung der einzelnen Unternehmung führt, entsteht ganz von selbst der Wunsch, die Sorge um den Absatz abzuwälzen und die Ware nicht mehr selbständig einzelnen Unternehmungen zu verkaufen, sondern diese Sorge der überparteilichen Organisation, der Treuhandgesellschaft zu überlassen. So entsteht aus dem Kartell das Syndikat.

Die Bedeutung der Kartelle und Syndikate wächst mit der Einbeziehung möglichst vieler Produzenten einer bestimmten Produktionsstufe. Ihre Bedeutung wird besonders groß, wenn sämtliche Betriebe einer Produktionsstufe dem Kartell oder Syndikat zugehören. Das Problem der Weiterbildung der Konzentrationsidee steht nun in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der großen und kleinen Unternehmungen innerhalb des Kartells oder Syndikats. Schon frühzeitig haben sich hier scharfe Meinungsverschiedenheiten über Wert und Unwert der Kartelle herausgebildet und über die Gefährdung der Unternehmerpersönlichkeit innerhalb derartigen Organisationen (man denke nur an die Kämpfe zwischen Kirdorf usw. bei der Gründung des rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats). Die Kartellbildung wollte die Konkurrenz bekämpfen, aber gerade das konnte ihr nicht glücken, denn auch innerhalb dieser Wirtschaftsverbände kann die Konkurrenz nicht ausgeschaltet werden. Die Kartelle müssen den Interessen Aller dienen. Sind es Preiskartelle, so werden hieraus weitgehende Konsequenzen entstehen. Theoretisch richten sich die Kartellpreise zunächst nach den Produktionskosten. Schon die erste Entwicklung der Kartellbewegung hat gezeigt, wie dieses Problem eine Entscheidungsfrage für den ganzen Kartellgedanken geworden ist. Die gut organisierten Großbetriebe, die unter günstigeren Produktionsbedingungen arbeiten, werden in Zeiten einer geringen Warenaufnahme des Marktes für eine Herabsetzung der Preise eintreten, die aber nicht von den kleinen Unternehmungen ohne Verluste getragen werden können. In solchen Zeiten erreichen die großen Unternehmer des Kartells, daß die kleineren Betriebe ihnen angegliedert werden können oder so geschädigt werden müssen, daß sie von selbst verschwinden.

In Zeiten niedergehender Konjunktur ist also das Kartell von innen heraus gefährdet. Bei guter Konjunkturlage drängen die Preise nach oben. Auch dann bleibt der Gegensatz zwischen den Gestehungskosten großer und kleiner Unternehmungen bestehen. Wenn hier die Tendenz vorhanden ist, als Ausgangspunkt des Kartellpreises die hohen Produktionskosten schlecht organisierter Unternehmungen zu wählen, so entstehen für die gut organisierten Unternehmungen Ueberpreise, die diesen Unternehmungen große Kapitalflüssigkeit ermöglicht. Diese wirkt sich wiederum durch Betriebserweiterungen aus oder sie schafft die Möglichkeit, kapitalschwächere Unternehmungen aufzusaugen.

So ist hier schon die Trustentwicklung aus dem Gesetz der Kartell- und Syndikatsbildung heraus erwachsen. Der Trust hat eine Kontrolle auf seinem Produktionsgebiet. Wir sehen hier eine Entwicklung entstehen, die das folgende Bild aufzeichnet. Dabei ist von dem Gedanken ausgegangen, daß diese engere Verbindung